

NETWORK
ING **PHIL**
OSOPHY
OF **TECH**
NOLOGIES

Jahresbericht 2017

IMPRESSUM

Herausgeber:

NetPhilTech e.V.

Autoren dieser Ausgabe:

**Paul Stadelhofer
Nadine Reinhardt
Manja Unger-Büttner**

Layout & Satz:

Manja Unger-Büttner

Dresden, im Juli 2018.

Inhalt:

- 1** Aus unserer Satzung S. 3

- 2** Projekte S. 7
Arbeitsgruppe Hypermoderne Technologien
Arbeitsgruppe Perspektivität und Subjektivität

- 3** Wissenstransfer S. 11
Vorträge an der Lomonossow-Universität; Workshops „Wir erfinden unsere Zukunft!“ – Ökosoziale Hochschultage; Vortrag zur Ringvorlesung „#2050 – Wie wir in Zukunft leben wollen“; KRETA – Kritische Einführungstage an der HTW Dresden; Vortrag und Podiumsdiskussion bei den ‚Datenspuren‘ des Chaos Computer Clubs; Vortrag zur TU-Ringvorlesung

- 4** NetPhilTech transparent S. 21
Vorstand
Beirat
Mitgliederentwicklung
Finanzübersicht

- Publikationen S. 23

1

Aus unserer Satzung

Aus unserer Satzung

Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, die Förderung des Arbeits- und Katastrophenschutzes sowie die Unfallverhütung.

Der Zweck des Vereins wird verwirklicht durch die Förderung der Arbeit an technik-philosophischen Fragestellungen und durch die Bildung eines Forums für die Entwicklung, Beratung und Gestaltung von Technik und Technologie.

Der Verein bearbeitet Fragen der Vernetzung von Forschung und Technologie, weiterhin zur Vernetzung von Konsumenten und Industrie, methodisch abgesichert und mit dem Ziel ethisch angemessene Urteile in diesem Bereich zu erarbeiten. Er leistet unternehmensethische und politische Beratung zum Einsatz resilienter Technik.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

2 Projekte

Arbeitsgruppen

„Hypermoderne Technologie“:

Zwischen Postindustrialisierung und hypermoderner Technologie: Suche nach Leitbildern bionischer und biokybernetischer Art.

Vor dem Hintergrund der Konzeption technisch-ökonomischer Entwicklungspfade versucht diese Arbeitsgruppe technologische, ökonomische, politische und ethische Trends (Werteproblematik) im Übergang vom Internet zum Internet der Dinge bzw. Internet of Services, im Bereich der Robotics sowie im Themenfeld Konvergenz der Technologien, vor allem bezüglich der nanotechnologisch ausgerichteten Konstruktion und Produktion, zu identifizieren.

Ein Ziel der Untersuchung besteht darin, das Einleiten vernünftiger Entwicklungspfade sowie ihre Tendenz sich selbst zu verstärken, zu ermöglichen.

Die Digitalisierung der Technologie, wie sie mit der Industrie 4.0 verbunden ist, bedeutet noch nicht, dass diese Umwelt gerecht und nachhaltig ist. Wir benötigen in zunehmenden Maß einen Wechsel in der Ressourcenbasis von Metall, Stein und Silikon hin zu Carbon basierten, nachwachsenden und kompostierbaren Bestandteilen unserer Technologie. Damit verbun-

den sind nicht nur eine nachhaltige Lebensweise sondern zugleich Veränderungen im Lebensstil hin zu einem ökologisch sinnvoll eingepassten Handeln. Denn auch, wenn Vieles in umfangreichen Maß gelingen sollte, werden wir nicht zu Verschwendung übergehen können, außer in eng begrenzten, einzelnen Bereichen.

Zentrale Aspekte der Forschung sind die Untersuchung von Arbeit und Formen des Erwerbs, welche sich durch die Transformationen von Technologien verändern und die Verteidigung aufgeklärter Werte wie Autonomie, Persönlichkeit, Privatsphäre, Solidarität, Respekt von Gemeingütern und möglicherweise ein zivilgesellschaftliches Grundeinkommen.

"Perspektivität und Subjektivität":

In Auseinandersetzung mit geisteswissenschaftlichen Reflexionen menschlicher Subjektivität und empirischen Ergebnissen zu den naturalen Grundlagen menschlicher Geistigkeit (Ethologie, Genetik, Neuropsychologie usw.) versteht sich diese Arbeitsgruppe als gemeinschaftliches Forschungsprojekt an der Schnittstelle zwischen Philosophie und Naturwissenschaften.

Gegenstand ist eine phänomenologisch-hermeneutische Konzeption menschlich-leiblicher Subjektivität bzw. Geistigkeit. Ins

Zentrum der Betrachtungen rückt dabei der Begriff der "Perspektivität". Es geht darum, eine Naturalisierung mentaler Phänomene im hermeneutischen und nachneuzeitlichen Paradigma zu unternehmen.

Der methodische Zweifel des René Descartes ist hierbei genauso zu transformieren, wie auch die transzendente Deduktion des Immanuel Kant multiperspektivisch zu erweitern ist. Eine Reduktion auf die Teilnehmerperspektive (1PP) und die Beobachterperspektive (3PP) reicht nicht aus. Weitere Perspektiven sind schon auf der methodischen Ebene herauszuarbeiten.

Die Begriffe "Kompetenz", "Disposition" und "menschliche Leiblichkeit" stehen dabei im Zentrum, wobei die phänomenologische Methode im Anschluss an das Spätwerk Husserls, das Werk Heideggers, Wittgensteins, Merleau-Pontys und Ihdés im Sinne einer Neukonzeption menschlicher Subjektivität im epistemischen Paradigma des Umgehen Könnens transformiert wird. Die Neukonzeption des epistemischen Paradigmas verweist auf eine Aufwertung impliziten Wissens (Michael Polanyi) bzw. Umgangswissens (Bernhard Irrgang).

Wahrnehmung wird somit als aktive Praxis interpretiert. Sensomotorisches Wissen geht propositionalem Wissen voraus, wodurch die unhintergehbare lebensweltlich-

technische und sprachliche Rolle menschlicher Leiblichkeit in den Mittelpunkt einer multiperspektivischen Konzeption menschlicher Subjektivität gerät.

3

Wissenstransfer

NetPhilTech an der Lomonossow-Universität 2017

Auf Einladung unseres NetPhilTech-Mitgliedes Alexey Iakovlev hatten wir die erfreuliche Möglichkeit, bei der jährlichen Lomonossow-Konferenz für Studenten und junge Wissenschaftler der Lomonossow-Universität Moskau, welche vom 10. bis zum 14. April 2017 statt fand, teilzunehmen. Am 11. April referierten zwei unserer Mitglieder via Skype-Verbindung.

Nadine Reinhardt argumentierte in ihrem Vortrag „How to discover special features of human intelligence? An approach to the ‚Leib‘-philosophy“ gegen eine rein rationalistische Sichtweise auf menschliche Intelligenz. Im Gegensatz dazu wurde ein leibphilosophischer Ansatz vertreten, nach dem menschliche Intelligenz durch unsere leibliche Konstitution, durch implizites Wissen und durch Empathie geprägt ist.

Paul Stadelhofer beleuchtete daraufhin, dass nicht alle Aspekte von Innovationen mathematisch gefasst werden können. Gerade durch eine lebensweltliche Rückbindung der Theoriebildung können zudem neue Innovationspotenziale offen gelegt werden. Die wissenschaftsphilosophische Reflexion kann in Folge auch nicht lediglich auf Theorien

und deren Entwicklung bezogen werden, sondern muss im Sinne der Technikphilosophie stärker auf die Praxis bezogen werden. Bedeutend hierfür sind Formen impliziten Wissens, welche nicht rational vermittelt, sondern im Umgang erlernt werden. Einerseits, da hiermit Gewohnheiten, Erwartungen und Moralvorstellungen geprägt werden. Andererseits, da derartige Kompetenzen als Umgangswissen eine stabilisierende Wirkung auf Entwicklungspfade ausüben.



Foto: Organisator der Konferenz, Alexey Iakovlev

Wir danken Alexey Iakovlev und den Angehörigen der Lomonossow-Universität für diese Möglichkeit.

Vortrag zur Akzeptabilität von Green Technology bei der Ringvorlesung „#2050 – Wie wir in Zukunft leben wollen“

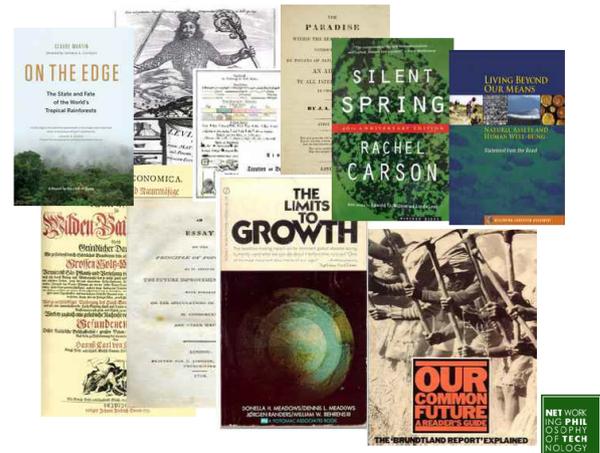
Die Ringvorlesung „#2050-Wie wir in Zukunft leben wollen“ hat Zukunftsbilder und Visionen beleuchtet. Organisiert wurde die Ringvorlesung von Integrale – Institut für studium generale – der TU Dresden. Fragen der Vorlesung waren: Wie ist die Welt im Jahr 2050 und welche Trends werden unser Leben dann beeinflussen? Im Rahmen der Vorlesungen hielt Paul Stadelhofer am 25. April 2017 einen Vortrag zur „Akzeptabilität von Green Technology“.

Das Jahr 2050 ist im Klimadiskurs der entscheidende Punkt, an dem ein Einhalten der 2°C-Ziele erreicht werden muss. Im Vortrag wurde erläutert, welche zentralen Schritte hierfür nötig sind und welche methodischen Annahmen hinter dem Konzept nachhaltiger Entwicklung stehen. Um von nachhaltiger Entwicklung ausgehen zu können, müssen bestehende Handlungsstrukturen innoviert werden. Das erfordert eine neue Methodik im Wissenstransfer und in transsektoralen Kooperationen. Zudem ist eine Ausrichtung nachhaltiger Entwicklung an rein ökonomischen Faktoren moralisch sowie methodisch zweifelhaft. Das verdeutlichen die Beispiele der Planetaren

und sozialen Belastungsgrenzen in Bezug zu den von UN-Seite dokumentierten globalen Emissionen nach dem „Business-as-usual“-Modell.

Wie aus bestehenden Entwicklungstendenzen ausgebrochen werden kann, ergibt sich hieraus als Frage. Weiterhin wurden verschiedene Typen von Innovationen und verschiedene Perspektiven aus der Innovationsforschung vorgestellt. Auch die positiven Rückkopplungseffekte, die Lock-Ins in Pfadentwicklungen auslösen, wurden kritisch diskutiert.

Vor dem Hintergrund von Trends wie der Digitalisierung und der Verstärkung wurde zuletzt beleuchtet, dass in der Infrastrukturplanung, der Entwicklung von großtechnischen Systemen und Städten besondere ethische Herausforderungen und Chancen liegen.



Foto/Folie: Paul R. Stadelhofer.

Neben Paradigmen, Trends und Entwicklungspfaden ist in Folge auch die Gestaltung des Lebensumfeldes der Menschen eine Grundlage für individuelle Lernprozesse und Perspektiven. Ausgehend hiervon, sollte die Infrastrukturplanung auch als Grundlage der lebensweltlichen Fundierung wissenschaftlicher Entwicklungen konzipiert sein und diese Entwicklungen auch ihrerseits im Sinne der Mündigkeit an der lebensweltlichen Perspektive von Nutzern und Stakeholder neuer Techniken ausgerichtet werden.

Wir danken Integrale für das Interesse an ethischen Fragestellungen und für die Einladung zur Ringvorlesung.

Workshop: „Wir erfinden unsere Zukunft!“

Auf Einladung der TU-Umweltinitiative hat NetPhilTech den Workshop „Wir erfinden unsere Zukunft!“ im Rahmen der ökosozialen Hochschultage an der TU Dresden ausgerichtet.

Bei den 7. Dresdner Hochschultagen für Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit der TU Umweltinitiative Dresden, die am 12. und 13. Mai 2017 stattfanden,

war unser Verein zusammen mit unserem Beiratsmitglied Dr. Kay-Uwe Michel und unseren Vereinsmitgliedern Paul Stadelhofer und Nadine Reinhardt vertreten.

In ihrem Workshop „Wir erfinden unsere Zukunft! – Kann Innovation das Paradigma nachhaltigen Wirtschaftens sein?“ am 13. Mai 2017 reflektierten sie zusammen mit den Teilnehmern über wirtschaftsethische Fragen.

Dabei ging es in erster Linie um die ethische Bewertung technischer Entwicklung. Diese wurde auch auf eine methodische Reflexion bezogen. Besonders die Frage, wie sich Zukunftsbilder verändern, wenn Innovationen in Entwicklungspfaden oder Paradigmen gedacht werden, beschäftigte die Teilnehmer. Auch die Frage, wie im Zuge nachhaltiger Entwicklung ein radikaler Paradigmen-wechsel möglich ist, wurde diskutiert. In Arbeitsgruppen wurden die Ansätze der Planung und Bewertung von Innovationsprozessen an praktische Anliegen der Teilnehmer besprochen.

Wir danken den Organisatoren für die Einladung und Unterstützung!

Vortrag „Design as Experimental Ethics – Moral Skepticism and the Value of Exploration“ – anlässlich der SPT 2017 ‚The Grammar of Things‘ in Darmstadt.

Für drei vollgepackte Tage vom 14. bis 17. Juni 2017 hatte die Society for Philosophy of Technology zu ihrer 20. Konferenz geladen. Gastgeber war dieses Mal die TU Darmstadt, namentlich Alfred Nordmann und Kollegen.

Begegnungen mit der internationalen Technikphilosophie und viele verschiedene Vorträge, auch bekannter und relevanter Persönlichkeiten, waren Programm. So bleiben u. a. die Beiträge von Don Ihde, Peter-Paul Verbeek, Andrew Feenberg und Marc Coeckelbergh in Erinnerung. Wertvoll und empfehlenswert auch die Begegnung mit dem Kanadischen Experimental-Poeten Christian Bök.

NetPhilTech-Mitglied Manja Unger-Büttner konnte in ihrem Vortrag ein zentrales Ergebnis ihrer aktuellen Forschungstätigkeit vorstellen und prüfen. Im Rahmen phänomenologisch-hermeneutischer Beobachtungen und Interpretationen zwischen Design und Ethik und bezugnehmend auf u. a. Peter-Paul Verbeeks Postulat einer experi-

mentellen Ethik stellte sie diesem den Begriff des Explorativen entgegen.

Im Design als moralisch reflektiertem Entwerfen wird dieses Explorativ-Erforschende praktiziert und kann auf das Bahnen von Entwicklungspfaden, auch mit Blick auf das Ethische, übertragen werden. Das Experimentelle zeigt sich dem gegenüber eher punktuell-überprüfend, im Vergleich nahezu statisch. Die Produktivität dieses Ansatzes stellte sich direkt in der anschließenden Diskussion heraus, u. a. in Form einer Zustimmung Verbeeks selbst.

Im Sinne zukünftiger Kooperationen mit NetPhilTech konnten Kontakte zu Technikphilosophen u. a. aus Japan und Amerika geknüpft werden, der gute Kontakt zum APHIN e.V. und vor allem Prof. Jürgen Franz sorgte hierbei für weitere Vernetzung.

Vortrag: Kritik der Digitalisierung bei den Kritischen Einführungstagen

Die Kritischen Einführungstage (KRETA) bieten Studierenden Einblicke in Theorien und Ansätze, die sie im Rahmen ihres Studiums vielleicht nicht erfahren würden. Auf Einladung der Organisatoren haben Constanze Fanger und Paul Stadelhofer am 10. Oktober 2017, an der Hochschule für

Technik und Wirtschaft Dresden, einige Grundlagen der Technikphilosophie vorgestellt und einen kritischen Blick auf die Digitalisierung geworfen.

Häufig geschehen technische Entwicklungen mit dem Versprechen auf mehr Freiheit. Allerdings muss in der Reflexion der Technik auch deren soziale und historische Entwicklung berücksichtigt werden.

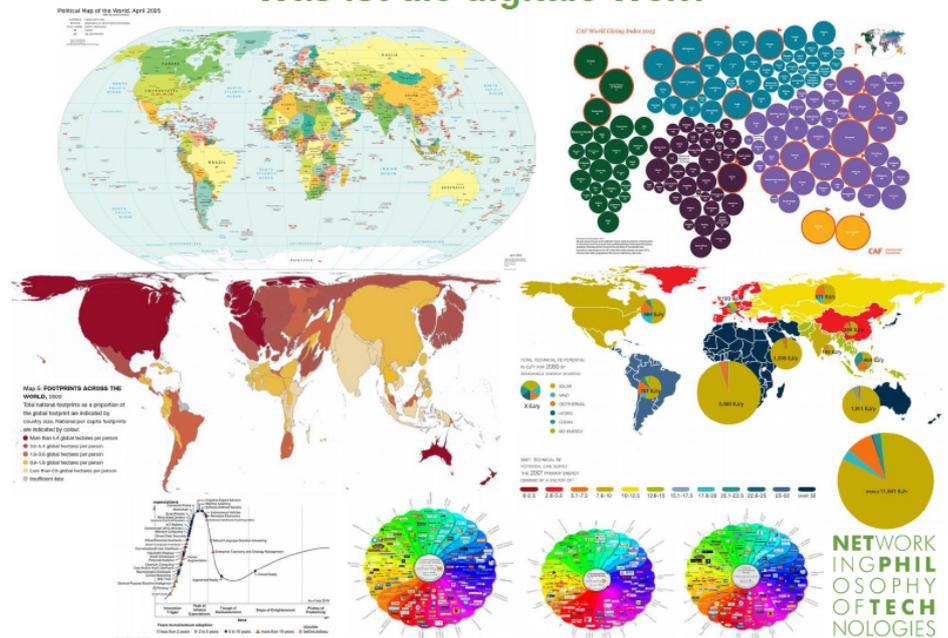
Historisch betrachtet beginnt die Digitalisierung nicht erst im 20. Jahrhundert, sondern mit der Automatisierung von Webstühlen bereits vor mehreren hundert Jahren. Erst die Etablierung des Personal Computers als „Büromöbel“ mit Tastaturen als Eingabegeräten und User-Interfaces machte das Gerät für Laien nutzbar. Die zuvor geschaffene Vernetzung von Großrechnern im Zeichen einer besseren World Wide Webs.

Verschiedene Lock-Ins stabilisierten die weitere Entwicklung und mit immer neuen Applikationen sind Rechner sowie Smart

Phones kaum noch aus dem Alltag wegzudenken. Mehr noch: ein großer Teil der Menschheit und etliche früher isolierte kulturelle Gruppen gehören mittlerweile der globalen Informationsgesellschaft an.

Einerseits bieten sich hierdurch neue Potenziale für die Kombination von Techniken und Perspektiven.

Was ist die digitale Welt?



Digitale Weltbilder im Überblick (Foto: Paul R. Stadelhofer)

Andererseits entstehen aber auch Sachzwänge und das Versprechen von Freiheit droht mit Schreckensbildern wie der totalen Überwachung und dem Zwang zur Technik-nutzung überschattet zu werden.

Was wir als Freiheit verstehen können, muss vor diesem Hintergrund neu reflektiert werden. Unser Verständnis von Freiheit und die Möglichkeit moralischen Handelns verhalten sich schließlich dialektisch. Das heißt: Wer nur aus Zwang handeln kann, kann auch nur bedingt für die Folgen des eigenen Handelns verantwortlich sein. Die Ausbreitung industrieller Produktions-muster mit deren Folgen auf kulturelle Entwicklungen kann demnach kulturkritisch betrachtet werden. Im Zuge des Vortrags wurden derartige Überlegungen vorgestellt und kritisch reflektiert.

Wir danken den Organisatoren von KRETA für die Einladung und den kritischen Austausch.

Podiumsdiskussion und Vortrag:

Hypermoderne Technologien und Anthropomorphe Roboter bei den ‚Datenspuren‘ in Dresden

Die ‚Datenspuren‘ des Dresdner Chaos Computer Clubs ziehen seit etlichen Jahren Hacker und interessierte Laien an. Auf Einladung des Clubs war NetPhilTech am 22. 10. 2017 mit einer Podiumsdiskussion bei der Veranstaltung in den Technischen Sammlungen in Dresden vertreten.

Was kommt nach der Postmoderne technisch und philosophisch? Ausgehend von dieser Frage hat Stephan Schütze die Podiumsdiskussionen zu Hypermodernen Technologien bei den Datenspuren eingereicht und moderiert.



Mit dabei waren Manja Unger-Büttner, Dr. Kay-Uwe Michel und Paul Raphael Stadelhofer.

Sie diskutierten auf dem Podium, wie technische Entwicklungen philosophisch reflektiert werden können. Gerade in Bezug auf informationstechnische Entwicklungen scheint aufgrund von deren Vielschichtigkeit schließlich besondere Rücksicht auf die Vernetzung verschiedener Entwicklungsebenen und auf ethische Problemstellungen nötig. Auf dem Podium wurde also diskutiert, ab das Tun der Hacker auch soziale Bedeutung hat und wie mit dieser Umgegangen wird.

„**Datas Spuren – Zur Einfallslosigkeit der Techno- und Anthropomorphismen in Sprechen, Denken und Entwerfen**“ lautete der Titel des Vortrags von NetPhilTech-Mitglied Manja Unger-Büttner.

Die Designerin und Philosophin verwies zunächst auf den Beginn der Computernutzung, als diese mit Menschen verglichen wurden, damit an dem Fremden etwas Vertrauliches entdeckt werden konnte. So, wie man beim Tisch bis heute von „Beinen“ spricht, half damals die Metapher vom „Elektronen-gehirn“.



Fotos: C3D2

Heute wird, umgekehrt, der „Arbeitspeicher“ bemüht, um z. B. über das Kurzzeitgedächtnis des Menschen zu reden – und gleichzeitig fleißig an menschenähnlichen Robotern gebastelt. Data und seine Kollegen hinterlassen ihre Spuren...

Wir danken dem C3D2 für die Einladung zu den Datenspuren und unseren Beiratsmitgliedern für die aktive Unterstützung!

Vortrag bei der Ringvorlesung der TU Umweltinitiative Dresden: „Aus Wenig mach Mehr – Ressourceneffizienz in Theorie und Praxis“

„Aus wenig mach mehr – Ressourceneffizienz in Theorie und Praxis“ war das Thema einer der von der TU Umweltinitiative Dresden organisierten Ringvorlesungen im Winter-semester 2017/2018 an der Technischen Universität Dresden.

In ihrem Rahmen beleuchteten unsere Mitglieder Hans-Elmar Eisold und Nadine Reinhardt in ihrem Vortrag „Aus wenig mach mehr? – eine technikphilosophische Perspektive zur Nachhaltigkeit in Innovationsprozessen“ am 23. 10. 2017 Fragen und Probleme technischer Entwicklungen, wie sie sich aus technikphilosophischer Sichtweise ergeben.



Nadine Reinhardt (Foto/Screenshot: Mitschnitt TUUWI)



Hans-Elmar Eisold (Foto/Screenshot: Mitschnitt TUUWI)

Neben der Frage, was Nachhaltigkeit heißt und wie sich der Begriff Innovation charakterisieren lässt, wurde das Problem diskutiert, wie Nachhaltigkeit bei Innovationsprozessen bzw. mit Hilfe von Innovationsprozessen realisiert werden könnte. Im Zentrum der Reflexionen stand dabei die Forderung, das Nutzungsverhalten auch im Hinblick auf Aspekte der Nachhaltigkeit einzubeziehen und bei technischen Innovationen zu berücksichtigen.

Wir danken der TU Umweltinitiative Dresden ganz herzlich für die Einladung zu dieser Ringvorlesung!

Vortrag: „CONTINUED... 7 BILLION CHANCES – Sustainable Development Goals Transforming Our World?“

Im Wintersemester 2017/2018 haben die TU Umweltinitiative (TUUWI) und die United Nations University (UNU-FLORES Dresden) die Sustainable Development Goals (SDG) in einer Vorlesungsreihe beleuchtet. Am 7. 12. 2017 präsentierten Manja Unger-Büttner und Paul Stadelhofer im Hörsaalzentrum der TU Dresden „SDG 9 – Industry, Innovation and Infrastructure“.

Die Vorlesungsreihe widmete sich der Hoffnung, unsere Welt über transformative Veränderungen zum Besseren zu wandeln. Um diesen Wandel zu erreichen wurden insgesamt 17 nachhaltige Entwicklungsziele konzipiert und am 1. Januar 2016 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Einige ausgewählte Ziele präsentierte die Vorlesungsreihe in englischer Sprache mit Formaten wie einem Science Café, Workshops und Vorträgen. Dazu zählten unter anderem SDG 1 (No Poverty), SDG 2 (Zero Hunger), SDG 3 (Health: Antimicrobial Resistance), SDG 4 (Quality Education), SDG 9 (Industry, Innovation and Infrastructure) und SDG 14 – Life Below Water. Zu SDG 9 präsentierten Manja Unger und

Paul Stadelhofer einen kritischen Blick auf Fortschritte und Hemmnisse. Grundlage hierfür war die Frage nach ethisch tragfähigem Design in industriellen Strukturen. Zudem wurden die theoretischen Grundlagen analysiert, auf deren Basis Szenarien für die globale Entwicklung betrachtet werden. Nicht nur die ökologischen Belastungsgrenzen unseres Planeten, sondern auch die sozialen Belastungsgrenzen im Rahmen nachhaltiger Entwicklung wurden in diesem Kontext beleuchtet.

Deutlich wurde, dass eine nachholende Industrialisierung auf der ganzen Welt dem Ziel nachhaltiger Entwicklung entgegen stehen. Vor diesem Hintergrund wurden verschiedene Innovationskonzepte sowie weitere Entwicklungsmodelle aus dem wissenschaftstheoretischen und ökonomischen Bereich vorgestellt und diskutiert. Dazu zählten das Konzept eines Paradigmenwechsels, Pfadentwicklungskonzepte und die entsprechende Analyse von deren Methodik und Prämissen. Je nach Ansatz können schließlich verschiedene Hypothesen und Evidenzen in Betracht gezogen werden, die mit unterschiedlichen ethischen Implikationen einhergehen.

Wir danken der TUUWI für die Organisation der Vorlesungsreihe und die Einladung.

4

Transparenz

VORSTAND 2017

Der Vorstand wurde im Jahr 2017 durch unsere Vorsitzenden Prof. Bernhard Irrgang (1. Vorsitzender) sowie Paul Stadelhofer (2. Vorsitzender) repräsentiert. Weiterhin gehörten dem Vorstand im Jahr 2017 Constanze Fanger in ihrer Funktion als Schriftführerin als auch Nadine Reinhardt in ihrer Funktion als Finanzwärtin an. Ebenso waren Friederike Frenzel und Alexey Iakovlev erneut Beisitzer.

BEIRAT

Nachdem NetPhilTech im Jahr 2016 beschlossen hatte, einen Beirat einzurichten, arbeiten wir seither an dessen Aufbau. Dieser soll sich aus verschiedenen Fachrichtungen und praktischen Bereichen zusammensetzen. Er soll dem interdisziplinären Austausch und der Beratung zu ethischen/philosophischen Themen gewidmet sein.

Es wurden bereits interessante Gespräche mit Experten aus verschiedenen Fachbereichen wie IT/Informatik, Ingenieurwesen, Management, Volkswirtschaftslehre und aus dem Hochschulsektor geführt.

Mittlerweile konnten wir schon einige Beiratsmitglieder begrüßen und freuen uns auf die Zusammenarbeit sowie den interdisziplinären Austausch. Sehr gerne

bieten wir im Gegenzug Beratung zu ethischen/philosophischen Themen. Der Vorsitz des Beirats wurde auch 2017 durch Marc Martin Schön repräsentiert.

Wer sich selbst für die Arbeit des Beirats interessiert oder Mitglied des Beirats werden möchte:

beirat@netphiltech.org

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die Gründung unseres Vereins Networking Philosophy of Technologies e.V. erfolgte im August 2014. Im Jahr 2017 gehörten insgesamt 16 Personen dem Verein an. 2017 wurden keine neuen Mitglieder aufgenommen. Zwei Austritte aus dem Verein sind zu verzeichnen.

Über Interesse an einer Mitgliedschaft freuen wir uns immer. Ihre Fragen oder Anfragen zur Mitgliedschaft nehmen wir sehr gern entgegen:

kontakt@netphiltech.org

FINANZÜBERSICHT

Einnahmen: 601,05 €
Ausgaben: 188,45 €
Überschuss: 412,60 €

PUBLIKATIONEN I

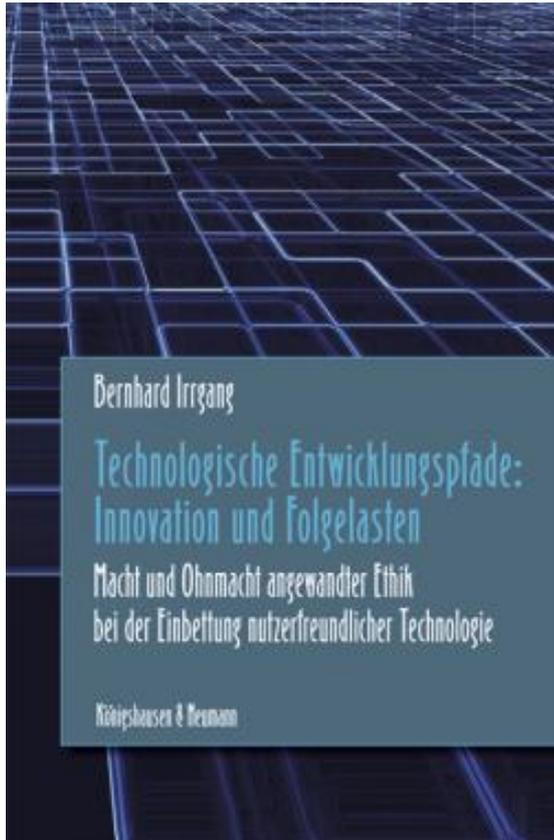


Der Autor entwirft einerseits eine Bioethik für den nichtmenschlichen Bereich, die die naturwissenschaftliche Zugangsweise der Evolutionsforschung insbesondere ethologischer Art (Verhaltensforschung) mit der molekularbiologischen Rekonstruktion des Lebendigen verbindet. Er konkretisiert andererseits den Gerechtigkeitsgrundsatz einer Gleichbehandlung unter vergleichbaren Umständen. Dies geschieht mithilfe des empirisch modellierbaren Kriteriums anwachsender Komplexität der Möglichkeiten von Lebewesen zu intelligentem Sozialverhalten. Damit setzt er sich von den bisherigen utilitaristischen und anthropomorphen Kriterien wie Schmerzempfindungsfähigkeit, Glück, Lebenswillen, Interessen oder Tierwürde ab.

Bernhard Irrgang: Evolutionär orientierte Bioethik im Zeitalter der Life-Sciences

**Einführung in die nichtmedizinische
Bioethik aus hermeneutisch-
phänomenologischer Perspektive**

PUBLIKATIONEN II



Bernhard Irrgang: Technologische Entwicklungspfade: Innovation und Folgelasten.

Macht und Ohnmacht angewandter Ethik bei der Einbettung nutzerfreundlicher Technologie.

Warum sind manche technologische Entwicklungspfade weltweit so ungeheuer erfolgreich wie PC, Handy, Internet, und warum können wir andererseits Innovationen zum Beispiel im Energie-Sektor nur langsam durchsetzen, obwohl wir genau wissen, wie schädlich fossile Brennstoffe für Mensch und Umwelt im Treibhauseffekt sind?

Antworten darauf versucht eine anthropologisch handlungstheoretisch begründete Theorie technologischer Entwicklung zu geben, welche insbesondere Entwicklungsprozesse modellieren und konzeptualisieren will, die seit 1989 neue Formen von Globalisierung, Informationsbeschleunigung, Krisenhaftigkeit, Unübersichtlichkeit und militärischer Gewalt erzeugt hat, mit welchen wir den Umgang erst noch lernen müssen. Dazu werden Modelle aus der Biologie, der Systemtheorie komplexer dynamischer Entwicklung, der Ökonomie, den Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften integriert, um zu zeigen, von wie vielen internen Netzwerkstrukturen und Einbettungsfaktoren derartige Prozesse abhängig sind, weshalb deren Gestaltung sehr schwierig ist.

Um erfolgreich zu sein, bedarf angewandte Ethik technikphilosophischer Pragmatik und umgekehrt.